Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1988-1989)

Heft: 23

Rubrik: VESKA - Generalversammlung 1988

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VESKA — Generalversammlung 1988

In Yverdon hat am 16. Juni 1988 in der «Aula Magna du Château Yverdon-les-Bains» die 58. ordentliche GV der Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser, besser bekannt unter der Abkürzung **«VESKA»**, der 465 Krankenhäuser, die rund 90% aller schweizerischen Krankenhausbetten anbieten, angeschlossen sind, stattgefunden.

In einem Pressecommuniqué weist **René Bornet,** Präsident der VESKA und Direktor des Regionalspitals Sion-Hérens-Conthey darauf hin, dass die Krankenhauseintritte in der Schweiz im Jahre 1987 erstmals die Millionengrenze überschritten haben. Damit hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren die Zahl der Spitaleintritte in unserem Land verdoppelt. Weil es wegen des Geburtenrückganges immer schwieriger wird, Pflegepersonal zu rekrutieren, bereitet diese Entwicklung den Spitalverantwortlichen etwelche Sorgen.

Zur demographischen Entwicklung meint **Nils Undritz,** Generalsekretär der VESKA, dass in den Akutkrankenhäusern das Durchschnittsalter der Patienten, die Aufenthaltsdauer und der Belegungsgrad ständig steigt, weil die über 65-jährigen jedes Jahr um rund 20'000 Seelen zunehmen, während der Anteil der unter 20-jährigen auch rund um 20'000 Seelen abnimmt. Insbesondere in den Abteilungen für innere Medizin weisen immer mehr Spitäler ein Durchschnittsalter der Patienten von über 65 Jahren auf. Im Bereich der Chronischkranken ist diese Entwicklung besonders stürmisch, machen doch die Geriatriebetten mit 31% den höchsten Anteil aller Betten aus. (zum Vergleich: 21% innere Medizin, 18% Psychiatrie, 17% Chirurgie und 9% Pädiatrie und Gynäkologie) Allein in den letzten Jahren hat die Anzahl Betten in den Langzeitkrankenhäusern um 5,4% zugenommen, die Anzahl der Pflegetage um 5,9%, die mittlere Aufenthaltsdauer um 5,5%, die Anzahl Beschäftigter um 3,3% und die Ausgaben stiegen um 8,7%. In andern Spitalkategorien sind diese Zuwachsraten wesentlich tiefer, so z.B. bei den Akutspitälern, oder sogar negativ bei den psychiatrischen Kliniken, die in den vergangenen Jahren eine bedeutende Abnahme der Anzahl Betten, der Pflegetage und der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer erfuhren.

Als Fortschritt kann festgestellt werden, dass die Kantone jetzt bereit sind, die spitalexternen Dienste mitzufinanzieren. Ärzte hingegen, die ein ambulantes Zentrum eröffnet haben, sind auf einen recht hohen Anteil von Privatpatienten angewiesen, um das Defizit zu decken. Die

Kostenentwicklung in der Schweiz geht paralell zu derjenigen in andern Industrieländern im europäischem Raum. Vergleich: in der Schweiz sind die Gesundheitskosten 7,3% des Bruttosozialproduktes, in Deutschland 7,5%, in Frankreich 8,2% und in Schweden 9,5%. In den USA liegt der Satz bei 10,6%. Im letzten Jahr hat in unserem Land die Zunahme der Spitalkosten diejenige des Bruttosozialproduktes nur um 0,5% überschritten, nämlich um 4,9% gegenüber 4,4%, was auf eine Stabilisierungstendenz hinweist.

Nach Abwicklung der ordentlichen Traktanden schloss der Präsident die GV gegen 13.00 Uhr. Die Gemeinde Yverdon-les-Bains offerierte einen Apéritif, dem sich das gemeinsame Mittagessen und eine Besichtigung des neuen Spitals in Yverdon anschlossen.

md

Suchen Sie **Pflegepersonal?**

Mit einem Stelleninserat in Leben + Glauben sprechen Sie eine interessierte und engagierte Leserschaft an.

- Auflage: 86 956 Exemplare
- Leser total: 130 000
- Frauen: 90 000
- Auf dem Lande lebend: 66 000
- Leser in den Agglomerationen Zürich, Winterthur, Schaffhausen: 19 000

LG LEBEN und GLAUBEN

Telefonieren Sie uns einfach, wir beraten Sie gerne!

Inseratenannahme:
Mosse Anzeigenregie Leben + Glauben
Postfach, 8025 Zürich, Tel. 01/47 34 00

MOSSE ANZEIGENREGIE